



Was für ein Theater

Die Origen-Komödianten ziehen wieder durchs Land. Das launig-lustvolle Strassentheater arbeitet mit allen Mitteln der Schauspielkunst. Und natürlich darf ein Turm nicht fehlen.



Einmal König und zurück: Rosaura (Josune Goenaga) bewahrt Sigismund (David Labanca) vor dem Schlimmsten.

Bild Claudio Godenzi



von Ruth Spitzenfeil

Origen zieht in diesem Sommer alle Register. Neben der Kunst in höchsten Sphären, wie sie uns im spektakulären Julierturm ab dem 31. Juli erwartet, gibt es mit der Commedia-Truppe aber auch wieder bodenständiges Theater, das richtig Spass macht. Am Montagabend hatte in Chur auf dem Arcasplatz das Stück «La Vida Es Sueño» seine Premiere, mit dem die heitere Abteilung des Kulturfestivals von nun an durch die Lande zieht.

Quer durch Graubünden

Gespielt wird auf Dorfplätzen, in Schlosshöfen, Turnhallen und Wirtshaussälen. Der Bus von Origen's Gauklern und Bänkelsängern reist in den nächsten Wochen nicht nur quer durch Graubünden, sondern macht auch Abstecher in den Kanton Zürich. Die Zahl der Aufführungen wurde

Irgendwo zwischen Winterthur und Müstair wird man diesen Sommer unweigerlich auf Commedia stossen.

gegenüber dem Vorjahr gleich auf 45 hochgefahren. Irgendwo zwischen Winterthur und Müstair wird man diesen Sommer unweigerlich auf die Commedia stossen.

Turm muss sein, sagte sich wohl auch Commedia-Regisseur Fabrizio Pestilli und wählte mit «La Vida Es

Sueño» (Das Leben ein Traum) ein Stück, in dem ein Turm eine wichtige Rolle spielt. Es ist aufgebaut frei nach dem Drama des spanischen Hofdichters Caldéron – sehr frei, denn die Origen-Komödianten verwischen munter das Gestern und Heute, nehmen sich selbst auf den Arm und hüpfen so (selbst-)verständlich zwischen Romanisch, Deutsch, Italienisch und Spanisch hin und her, dass wir uns alle wie Sprachgenies vorkommen. Dazu liefern sie jede Menge akrobatische und musikalische Überraschungseffekte, die prachtvoll unterhalten.

Eigentlich grauenhaft

Dabei ist die Geschichte eigentlich ja ganz grauenhaft. Da gibt es die Prophezeiung, der polnische Königssohn Sigismund (David Labanca) werde einmal ein tyrannischer Herrscher. Deshalb sperrt der Vater (Georg Leiste) den bemitleidenswerten Sohn gleich nach der Geburt in den Turm, wo dieser sich natürlich ziemlich schräg entwickelt. Später gibt er ihm doch noch eine Chance und macht ihn für einen Tag zum Herrscher. Dass es keine gute Idee ist, einen Narr an die Macht zu lassen, wissen wir auch heute. Doch nicht zuletzt dank der hinreissenden Rosaura (Josune Goenaga) wird alles gut, und der nicht minder schräge Astolfo (Manuel Schunter) darf König sein.

Origen Commedia: «La Vida Es Sueño». Nächste Aufführungen: Heute Mittwoch, 21. Juni, Filisur; morgen Donnerstag, 22. Juni, Savognin; Montag, 26. Juni, Andeer; Dienstag, 27. Juni, Laax. 19.30 Uhr.